

# Eppinger Linie



Mühlacker (ert). Groß war der Andrang gestern Nachmittag nicht gerade – aber rund zwei Dutzend geschichtsinteressierter Mühlackerer wollten dann schon erfahren, wie ausgangs den 17. Jahrhunderts die „Eppinger Linie“ in Nord-Süd-Richtung von der Sternenschanze oberhalb von Ötisheim zum Landgraben im Plattenwald tatsächlich verlief. Zahlreiche Mitstreiter aus Vereinen und Initiativen hatten in den zurückliegenden ein, zwei Jahren die Stadt Mühlacker unterstützt, mit einem „historischen Unfug“ aufzuräumen, womit Planungsamtsleiter Armin Dauner meinte, dass der ausgeschilderte Verlauf der Verteidigungslinie aus dem Spätmittelalter nicht den historischen Spuren entsprach. Zudem wurden entlang des Weges sieben Informationstafeln installiert, die einerseits die Funktion der Linie als Verteidigungseinrichtung gegen Überfälle französischer Truppen unter dem „Sonnenkönig“ Louis XIV. aufzeigen und zudem die Besonderheiten an den jeweiligen Örtlichkeiten erläutern. Der Mühlacker Bürgermeister Winfried Abicht dankte in dem Zusammenhang allen ehrenamtlichen Mitarbeitern etwa vom Historisch-Archäologischen Verein, vom Schwäbischen Albverein, von den Scherbabuzzern und vom Verschönerungsverein sowie vom Heimatverein Lomersheim, der nicht nur einen Teilabschnitt des Weges überhaupt erst wieder begehbar gemacht hatte, sondern zum Abschluss der beiden Erkundungswanderungen – ausgehend vom Sauberg sowie vom Plattenwald – dem plötzlichen Regenschauer zum Trotz am Lomersheimer Burgstumpen ein kleines Festle organisierte. Unser Bild zeigt eine Wandergruppe auf der Ötisheimer Sternenschanze, wo die Mühlacker Volkshochschul-Leiterin Johanna Bächle deren einstige Zweckbestimmung als sternförmige Verteidigungsanlage erläutert. Foto: Kollros

(Mühlacker Tagblatt vom 10.07.2011)